

Vorurteile beseitigen als A und O der Integration

AUSSTELLUNG „Problemfelder und Perspektiven“ im Rathaus

Vom 14. September bis zum 29. September gastiert die Wanderausstellung „Integration von Muslimen in Niedersachsen – Problemfelder und Perspektiven“ im Delmenhorster Rathaus.

VON LOTTE LEHMBRUCK

DELMENHORST – Mit der Ausstellung von Muslimen beschäftigt sich eine Wanderausstellung des Landes Nie-

dersachsen, die seit gestern im Rathaus Station macht. Unter dem Thema „Integration von Muslimen in Niedersachsen – Problemfelder und Perspektiven“ nehmen unter anderem die Ausländerbeauftragten, der Verfassungsschutz, die Polizei und der Landespräventionsrat die Intergration von Muslimen in Niedersachsen unter die Lupe.

Auf 30 Schautafeln sollen Grundinformationen über den Islam vermittelt werden. So sind zum Beispiel die Glaubensgrundsätze und die fünf

Säulen des Islams aufgelistet. Mit Grafiken und Statistiken wird der Anteil der ausländischen Mitbürger in Niedersachsen verdeutlicht. Durchschnittlich sieben Prozent Ausländer leben in Niedersachsen. Delmenhorst belegt Platz vier der Gebiete mit dem höchsten Ausländeranteil.

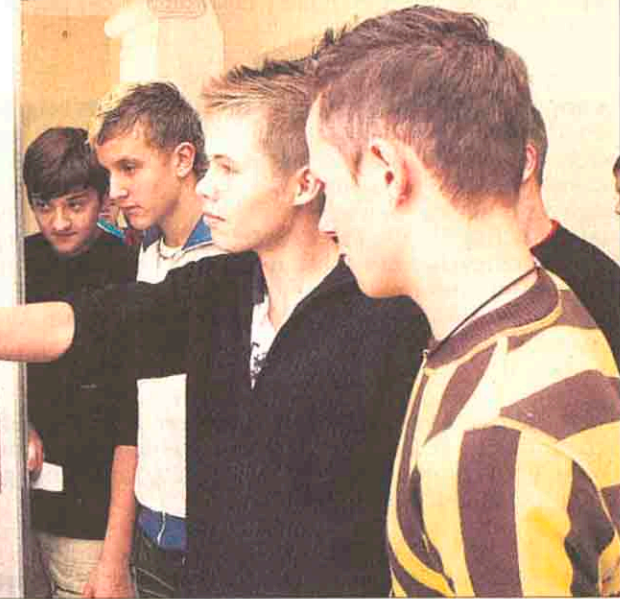
6950 ausländische Mitbürger haben hier ihren ersten Wohnsitz angemeldet. Über die Hälfte von ihnen schon länger als zehn Jahre. Auf Grund dieser Zahlen könne er von einem festen Wohnsitz ausgehen, erläuterte Oberbürgermeister Carsten Schwettmann in seiner Begrüßungsrede. Etwa die Hälfte (3375) der Einwohner mit ausländischer Herkunft sind türkischer Nationalität. Diese Zahlen „bieten einen aktuellen und wesentlichen Anknüpfungspunkt“, sagte Schwettmann. Denn allen Bevölkerungsgruppen gemeinsam sei das Bedürfnis nach Integration. Die Ausstellung trage so ein Stück zur Integrationsarbeit bei.

Neben Schwettmann sprach auch Tamer Sert, der Vorsitzende des Runden Tisches für Migranten, ein Begrüßungswort. Er erinnerte daran, dass die ersten Gastarbeiter gar nicht mit einem langen Aufenthalt in Deutschland gerechnet hatten. Deshalb habe sich niemand um eine ordentliche Intergration bemüht. Das sei heute an-

Sicherheit ist unser Beruf

Die Polizei in Niedersachsen ist ein moderner Dienstleistungsbetrieb, der sich durch Bürgernähe und Bürgerfreundlichkeit, Kompetenz und Kreativität auszeichnet.

Die Bevölkerung vor Kriminalität, Gewalt und sonstigen Angriffen zu schützen, ist Pflicht der Polizei in einem demokratischen Rechtsstaat.



Wadim Benkendorf zeigt auf eine Schautafel der Ausstellung „Integration von Muslimen - Problemfelder und Perspektiven“. Sein Klassenkamerad Marc Metzner (rechts) liest mit.

FOTOS: CHRISTIAN SCHNÖINK



Tamer Sert, Eyüp Ertugrul und Carsten Schwettmann (v.l.) sprachen die Begrüßungsworte zur Eröffnungsfeier.

ders. „In Delmenhorst leben wir friedlich miteinander“, findet er. Ständig die eigenen Vorurteile abbauen sei das Wichtigste für dieses Zusammenleben.

So manches Vorurteil differenziert die Ausstellung und räumt es damit vielleicht aus dem Weg. Auf einigen Schautafeln erläutert die Polizei das Problem der Ausländerkriminalität. „Die Statistiken sind oft missverständlich“, erklärt Kriminalhauptkommissar Wolfgang Schröter. Auto- oder Wohnungseinbrüche gingen oft auf das Konto von Durchreisenden, fielen aber in die lokale Kriminalitätsstatistik. Ebenso wie Delikte, die nur Ausländer begehen könnten, wie zum Beispiel eine Auf-

enthaltsrechtsverletzung. Das verzerre die Statistik und werfe ein schlechtes Bild auf die ausländischen Mitbürger vor Ort. Richtig sei allerdings, dass ausländische Jungs zwischen 16 und 25 Jahren im Vergleich zu deutschen Jugendlichen in diesem Alter öfter kriminell würden.

Dritter und letzter Redner der Begrüßungsfeier war Eyüp Ertugrul, von der islamischen Gemeinde Mevlana Moschee. Er lud Schulklassen ein, am 3. Oktober, dem Tag der offenen Moschee, seine Gemeinde zu besuchen und kennenzulernen.

Zur Ausstellungseröffnung waren auch Schüler der neunten Klassen der Wilhelm-von-der-Heyde-Realschule und

der Fröbelschule anwesend. Angelika van Ohlen, Geschäftsführerin des Kriminalpräventiven Rates (KPR), führte die Schüler durch die Ausstellung. Marc Metzner, Realschüler, fand es „gut natürlich“. Jeder aus seiner Klasse musste sich eine Schautafel aussuchen und das Wichtigste für die anderen herausschreiben. „So behält man das einfach besser“, findet er.

Die Ausstellung auf den Fluren des Rathauses ist montags bis donnerstag von 8.30 Uhr bis 16 Uhr und freitags von 8.30 bis 12 Uhr geöffnet. Schulgruppen, die eine Begleitung möchten, können sich unter Telefon 9925 19 täglich von 9 Uhr bis 10 Uhr an van Ohlen wenden.